

Nr. 07/09 vom 07.05.2009

Perspektiven einer neuen Biokraftstoffstrategie

Berlin. Auch nach der Einigung im Bundestag über die Förderung von Biokraftstoffen sind die Diskussionen über eine zukünftige Biokraftstoffstrategie noch nicht verebht. Der Arbeitskreis Energie & Verkehr des Forum für Zukunftsenergien beschäftigte sich mit diesem Thema.

Die Perspektiven einer neuen Biokraftstoffstrategie diskutierten Dr. Christian Hey (Generalsekretär des Sachverständigenrates für Umweltfragen), Dr. Andreas Schütte (Geschäftsführer, Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.) sowie die Bundestagsabgeordneten Dr. Christel Happach-Kasan (FDP) und Hans-Josef Fell (Bündnis 90 / Die Grünen) unter der Moderation von Dr. Martina Hinricher (Bundesverkehrsministerium), die den Vorsitzenden des Arbeitskreises, Wolfgang Hahn, vertrat.

Dr. Christian Hey sah die Nutzung von Biokraftstoffen kritisch. Energie aus Biomasse sei eine begrenzte Ressource, die im Hinblick auf den Klimaschutz möglichst effizient genutzt werden sollte. Deswegen halte er sektorale, verwendungsbezogene Förderstrategien für verfehlt. Seiner Meinung nach sei es ein Mythos, dass Biokraftstoffe signifikant und zu vertretbaren Kosten zu Klimaschutz und energetischer Versorgungssicherheit beitragen könnten. Das Risiko klimaschädlicher, direkter und indirekter Landnutzungsänderungen könnten auch nationale oder europäische Nachhaltigkeitsstandards in absehbarer Zeit nicht beseitigen.

Vor diesem Hintergrund hielt Dr. Hey die Senkung der Kraftstoffquoten für 2015 sowie die weitere Senkung der steuerlichen Förderung für ein Zeichen eines gewachsenen Realitätssinnes in der nationalen Biokraftstoffpolitik.

Dr. Andreas Schütte vertrat die Ansicht, dass auf die Verwendung von Biokraftstoffen nicht verzichtet werden könne, wenn die klima-, energie- und agrarpolitischen Ziele erreicht werden sollen. Biomasse zur Erzeugung von Biokraftstoffen sei neben fahrzeugtechnischen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung heute die einzige Option im Transportsektor, fossile Rohstoffe zu ersetzen und Treibhausgase einzusparen. Biokraftstoffe leisteten auf diese Weise einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung. Für den weiteren Ausbau des Biokraftstoffeinsatzes sei eine Nachhaltigkeitszertifizierung von Biomasse notwendig. Dr. Schütte sprach sich weiterhin dafür aus, die zukünftige Förderung von Biokraftstoffen an der Treibhausgas (THG)-Effizienz und der Verwendung nachhaltig produzierter Biomasse auszurichten. Die Quotenregelung solle durch eine THG-Emissionsbewertung abgelöst werden. Er forderte u.a. stabile Rahmenbedingungen für Investitionen in zukunftsfähige Biokraftstoffe

und für markteingeführte Biokraftstoffe mit hohem THG-Vermeidungspotenzial.

Nach Dr. Schüttes Einschätzung sei für den weiteren Ausbau des nachhaltigen Biokraftstoffeinsatzes eine Intensivierung von Forschung und Entwicklung erforderlich. Handlungsbedarf sah er insbesondere bei der Entwicklung innovativer und effizienter Konversionstechniken, für die ein zusätzlicher Mittelbedarf festzustellen sei.

Die Impulsstatements von Dr. Hey und Dr. Schütte bildeten die Grundlage für die anschließende Diskussion mit den Bundestagsabgeordneten. In dieser sprach sich Frau Dr. Happach-Kasan als Mitglied der FDP-Bundestagsfraktion dafür aus, dass Biokraftstoffe Teil einer Strategie seien, die verstärkt auf den Einsatz erneuerbarer Energien abziele. Ziel der FDP sei es, dafür die notwendige Planungssicherheit herzustellen. Sehr langfristig setze die FDP auf die Elektromobilität. Sie stimmte zwar mit Herrn Dr. Hey darin überein, dass sektorale Förderstrategien wenig günstig seien, hielt aber andere Lösungen für politisch schwer durchsetzbar. Ebenso sei die Forderung nach Nachhaltigkeitsstandards zwar gerechtfertigt, aber nur schwer politisch und administrativ umzusetzen. Sie äußerte ihr Unverständnis darüber, dass Biokraftstoffe im Gegensatz zur Verstromung von Mais sehr kritisch beurteilt werden würden. Die Biokraftstoffpolitik der Bundesregierung betrachtete sie als gescheitert.

Auch Hans-Josef Fell verurteilte die Politik der Bundesregierung scharf, da sie die Branche kaputt gemacht habe. Er gab zu bedenken, dass mit der niedergehenden Branche auch Koppelprodukte nicht mehr verfügbar seien. Folglich würden vermehrt Produkte aus dem Ausland zum Einsatz kommen, die wiederum nicht nachhaltig produziert bzw. angebaut werden würden. Fell hielt Nachhaltigkeitskriterien für Biokraftstoffe für notwendig, fragte jedoch gleichzeitig, warum es diese nicht für Erdöl gebe. Außerdem müssten die verschiedenen Biokraftstoffe differenziert betrachtet werden.

Der Arbeitskreis Energie & Verkehr tagt auf Einladung der Robert Bosch GmbH in deren Räumlichkeiten in Berlin. Für die Gastfreundschaft bedankt sich das Forum für Zukunftsenergien sehr herzlich.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de